

Land / samlete ein Kriegsvolck von Schelmen und Räubern / und zog in Holstein / seines Vaters Tod zu rächen. Plünderte und schlug todt alles was er vor sich fand / verwüstete alle Kirchen / und blieb nichts unbeschädiget übrig / als alleine was sich in den Bestungen Tzehohe und Bockelsburg in Dithmarschen mit gewaltiger Hand errettete. Darnach reuete ihm seine Ubelthat / danckete sein Volk ab / und reisete mit wenig Leuten ohne alle Scheu in sein Land / da begegnete ihm der Herzog von Sachsen / nahm ihn als einen Räuber gefangen / und ließ ihn ins Gefängniß legen / da aber der Herzog vernahm / daß er sich mit den Holsteinern verglichen / ließ er ihn ohn alle Straffe ledig / verehrete ihn mit stattlichen Geschencken / und machte mit ihm Friede und Verbündnuß.

Nach diesem begab sich Gottschalkus in Dennemarck bey König Canuto II. in Dienst / der schickte ihn mit seiner Schwester Sohn Suenone in Engeland / nach der Zeit gab ihm seiner mannlischen Thaten halben Sueno seine Tochter Sirite zum Gemahl / Kurz darnach ward Sueno zum König in Dennemarck erwehlet / und nach dem Gottschalk auch wiederumb eine Zeit in Dennemarck gewesen / hat Ratibar ein Wendischer Fürst im Wagerlande geherzschet / welcher so mächtig gewesen / daß er zur Zeit Königs Magni in Dennemarck mit den Wenden in Jüthland zog / wider ihn rüstete sich der König / und erschlug

ihn im Felde. Ratibar ließ nach sich acht Söhne / die versamleten nach dem Tode ihres Vaters ein grosses Volk / und zogen zum andern mahl in Jüthland / den Todt ihres Vaters zu rächen / sie wurden aber alle von den Dänen erschlagen. Gleichwohl waren die Wenden im Wagerlande nicht friedlich / denn als sie höreten / daß König Magnus mit andern Kriegen beladen / versamleten sie zum dritten mahl ein groß Volk / zogen wieder in Jüthland / verdorben das ganze Herzogthum bis an Ripen / der König Magnus begegnete ihnen zu Schleswig und schlug ihrer 1500. Nach dieser Schlacht vertrugen sich die Wenden mit den Dänen.

Nachdem Gottschalkus lange in Dennemarck gewesen / kam er mit seiner Gemahl mit grosser Pracht und Ehren in sein Vaterland / welches das zumahl andere mit Unrecht inne hatten / die vertrieb er mit Gewalt. Da er nun ein friedsam Regiment führete / wendete er grossen Fleiß an / die gefalsene Christliche Religion wieder aufzurichten / schickte derhalben in alle umbliegende Landschaften nach gelehrten Priestern und Kirchen Dienern / ließ auch die verwüsteten Kirchen und Gotteshäuser wieder erbauen / Ja er hat auch selber seinen Unterthanen / die nicht Deutsch verstunden / Gottes Wort in Wendischer Sprache geprediget diesen frommen Fürsten haben die Wenden mit dem Priester Poppo umb des Glaubens willen an Christum / grausamlich
getödt.